

Horb a. N.

Mann mit virtuellem Briefkasten im Kopf

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 18.11.2011 um 20:01



Wie man sich Wörter merken kann, demonstrierte Gehirnakrobat Markus Hofmann vor Schülern. Foto: Morlok Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Peter Morlok Kreis Freudenstadt. Gehirnjogging mit Markus Hofmann stand am Freitag für rund 400 Schüler der Horber Realschule, für einige Berufsschulklassen und für Schüler der Alzheimer Werkrealschule auf Einladung der Volksbank Horb-Freudenstadt auf dem Stundenplan. Am Tag zuvor bekamen rund 300 Schüler in Freudenstadt eine Einführung in die Welt der geistigen Spickzettel.

Hofmann, der ehemalige König der Spickzettelschreiber, provozierte gleich zu Anfang dieser besonderen Unterrichtsstunde mit der Behauptung: "Lernen kann Spaß machen." Dass dem wirklich so ist, bewies er aus dem Stegreif.

20 Wörter konnten ihm die Schüler spontan zurufen. Um was für ein Wort es sich handelte, war egal. Die Begriffe sollten nur möglichst bunt gemixt sein und, wenn möglich, auch etwas kompliziert. Am Ende standen so unterschiedliche Wörter wie Kuchenblech, Fotostativ, Superman, Hackfleisch und Oxidation, aber auch Hochzeitskleid, Wurstsalat und Computerplatte auf dem Flipchart, und der Gehirnakrobat konnte nach wenigen

Sekunden immerhin noch 17 Begriffe in der Reihenfolge, wie sie aufgeschrieben waren, nennen. Wie man das hinkriegt, erklärte Hofmann an Beispielen aus der "Mnemotechnik". Diese Merktechnik bedient sich der bildhaften Vorstellungskraft. Sie verwendet bestimmte imaginäre oder tatsächliche Orte und bezieht Emotionen mit ein. Handbewegungen visualisieren das Wort oder die Zahl, und zudem kleidet man schwierige Sachverhalte in eine Geschichte. Bei ihm wird der Lichtschalter mit dem Stativ zertrümmert, Slimer, der Hausgeist der Ghostbusters, stopft Wurstsalat in sich hinein und das Supermann-Kostüm, das man abends anziehen will, wird ausgewürfelt.

Als Variante der Mnemotechnik nutzt Hofmann die "Loci-Methode", eine Assoziationstechnik, die schon in der Antike angewandt wurde. "Warum finden Sie Ihre Post zu Hause?" fragte er die gespannt zuhörenden Schüler und gab sich selbst die Antwort: "Klar - weil sie der Briefträger immer in den gleichen Kasten wirft."

Nach diesem immer wiederkehrenden Muster kann man auch das Gedächtnis organisieren, erklärte Hofmann. "Greifen Sie einfach auf einen virtuellen Briefkasten in Ihrem Kopf zu, und schon können Sie gespeicherte Informationen im entscheidenden Moment abrufen", verriet er den Trick. Wie's gemacht wird, das demonstrierte und trainierte er sofort mit den Jugendlichen, die wenig später 40 Begriffe relativ sicher intus hatten.

Markus Hofmann ist mit seiner "Schottenwette" bei der Fernsehsendung "Wetten, dass?" 2005 bekannt geworden. Mit der damals elfjährigen Julia hatte er zweimal zwei Stunden geübt, und danach konnte sie 100 schottische Clans am Muster ihrer Röcke zuordnen.

Seitdem hat Hofmann unzählige Fernsehauftritte hinter sich gebracht und ist als Buchautor ebenso erfolgreich wie als Dozent mit Entertainerqualitäten. Er ist derzeit einer von nur vier deutschsprachigen "Certified Speaking Professionals" weltweit. Diese Rednerqualifizierung wird nicht einfach verliehen, sondern muss verdient werden - durch zahlreiche Unterlagen und Audits sowie über fünf Jahre kontinuierliche Professionalität, zufriedene Kunden und nachgewiesene Erfolge.

Wie er sich seinen weltweiten Ruf erarbeitet, davon konnten sich in den vergangenen Tagen neben den Schülern auch viele Kunden der Volksbank Horb-Freudenstadt überzeugen, die ihn im Anschluss an die Hauptversammlungen in Freudenstadt und Horb erleben durften. Ein junger Mann hat es dagegen am Freitag nicht ganz bis zu Ende geschafft. Ihn hat der Gedächtnistrainer wegen ständigen Störens kurzerhand vor die Tür gesetzt. Ein Erlebnis, das dem Schüler wohl noch lange Zeit im mentalen Gehirn-Briefkasten in Erinnerung bleiben wird.